

Der Harz=Bote.

Amtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Wernigerode bei H. Angerstein bis Montags und Donnerstags abends 7 Uhr angenommen.

Nr. 50.

Mittwoch, den 22. Juni

1892.

Politische Wochenübersicht.

Auf die Kaiserbegegnung in Kiel ist der Besuch des Königs Oscar von Schweden und gleichzeitig der des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin am Hofe zu Potsdam erfolgt. Der König von Schweden kam aus Frankreich, woselbst er in einer Reihe von Städten in besonderer Weise gefeiert worden war, und wo er auch dem Präsidenten Carnot einen Besuch abgestattet hatte. Die Ankunft in Potsdam erfolgte ohne größere Empfangsfeierlichkeiten, da König Oscar solche selbst nicht gewünscht hatte. Die Begrüßung durch den Kaiser war aber äußerst herzlich. Es wird so viel Konfektural-Politik getrieben, so daß es fast auffallen kann, daß auf den Besuch des Königs Oscar, insbesondere nach Rücksicht auf die vorausgegangene Reise desselben nach Frankreich in den Wäldern noch keine weitgehenden Vermutungen geknüpft worden sind, vielmehr kommt's noch!

Der Besuch des italienischen Königspaares am deutschen Kaiserhofe war beinahe mit Rücksicht auf die innere Lage Italiens verhandelt worden. Man wollte wissen, der Besuch werde nunmehr erst zum Herbst stattfinden; tatsächlich aber erfolgt er bereits mit Beginn der neuen Woche und zwar ist seine Dauer auf vier Tage festgesetzt, das Verbleibe auch einen politischen Beispruch haben wird, geht daraus hervor, daß König Humbert von seinem Minister des Äußeren, Prin, begleitet sein wird. Auch an den Ministerpräsidenten Giolitti, als Begleiter des Königs nach Potsdam, war wohl gedacht worden, derselbe ist aber augenblicklich in seiner Eigenschaft als Minister des Innern durch seine Amtsgeschäfte so in Anspruch genommen, daß von seinem Willkommen abgesehen worden ist. In den inneren Angelegenheiten Italiens ist vorläufig eine Ruhepause eingetreten. Das Budget ist provisorisch um 1/4 Jahr bemittelt, während dem können in aller Ruhe die Neuwahlen stattfinden. Welches Ergebnis dieselben haben, ist zur Zeit unvorhersagbar, namentlich heißt es zweifelhaft, ob Giolitti eine Mehrheit finden wird, denn die Mehrheit, welche ihm in der jetzigen Kammer das Budgetprovisorium bewilligt hat, war noch lange keine solche, als daß er sich hätte darauf stützen können. Wie das Wahlergebnis aber auch ausfallen wird, darüber wird man keine Vermutungen haben dürfen, daß Italien fest zum Dreibrund steht.

Der preussische Landtag soll am Montag geschlossen werden. Dem Herrenhaute legt noch eine ganze Reihe von Vorlagen zur Erledigung vor, aber das Herrenhaus arbeitet ja im Allgemeinen rasch, so daß von dieser Seite eine Verzögerung nicht zu erwarten ist. Das Abgeordnetenhaus ist bei der Beratung der Territorialvorlage, deren Einzelberatung es am Mittwoch beendet hat. Ferner wird sich dasselbe noch mit den Beschlüssen des Herrenhauses zu beschäftigen haben, soweit solche von denen im Abgeordnetenhaute abweichend.

Die Parlamente Oesterreichs und Ungarns werden ziemlich tief bis in den Sommer hinaus aushalten müssen, um die ihnen unterbreiteten auf die Balutaausgleich bezüglichen Vorlagen noch in dieser Session zu erledigen. Es entspricht das aber in den allgemeinen Wünschen, daß man von einer Vertagung der Verhandlungen über die Balutafrage abgesehen hat. Nachdem unter den Majoritäten in Wien sowohl wie in Pest über die Hauptpunkte Einverständnis herrscht, ist auch nicht einzusehen, weshalb die Angelegenheit auf die lange Bank geschoben werden sollte. Der Balutaabschluss des österreichischen Abgeordnetenhauses hat 3 1 des Münzgesetzes, der die grundlegenden Bestimmungen über die Gold- und Kronenmünzprägung enthält, mit 29 gegen 11 Stimmen angenommen. Damit ist das Stimmverhältnis gegeben, mit dem das ganze Balutaausgleichsverfahren voranschreiten zu Stande gebracht werden wird. Die Opposition selbst ist in dem, was sie fordert, keineswegs einmütig, sie sieht daraus gibt, daß keiner der Änderungsanträge so viel Stimmen auf sich vereinigen konnte, als schließlich gegen den Paragraphen der Vorlage überhaupst stimmten.

Als Großfürst Konstantin in unerwartet in Warschau auftrat, wurden Stimmen laut, welche die Vereinigung gegen Frankreich mit dem anderen Kreditbedürfnis Russlands in Verbindung brachten. Und richtig, kaum waren die Festlichkeiten in Nancy vorüber, als der russische Botschafter in Paris, Baron Mohrenheim, auch mit sehr vorragenden französischen Kredit in Verbindung trat, um die Fälligmachung der 200 Millionen zu veranlassen. Untere noch rückständigen der von den Franzosen die Gemütskraft nicht aber auch bei den Franzosen die Gemütskraft auf, und so soll dem Herrn v. Mohrenheim erklärt worden sein, daß diese 200 Millionen höchstens zum Zwecke von 73 übernommen werden könnten. Das ist weit unter dem ursprünglichen Entschlusse, die Folge dieses Ergebnisses ist möglicherweise wieder ein kleiner Entschlusse gegen die Nothgedrungen und Ge-

lassen und die Drohung, daß diesen der „Kriegsschlag der Nation“ entfallen werden müsse.

England befindet sich anbauend in der Wahlbewegung. Die Führer der beiden sich gegenüberstehenden Parteien halten unangelegentlich gewaltige Reden, die nicht eben in Schmeicheleien für die Wähler ausfallen. Der Erste Lord des Schatzes Balfour erklärte dieser Tage bei einem Festessen der Nationalvereinigung der konservativen Vereine u. A.: Das Somerville-Bündnis der Gladstoneaner sei eine beispiellose Einführung, weil es ein Bündnis mit Verbrechen sei. Er, Balfour, billige die Reform der Grundbesitzer, die weitere Ausdehnung des öffentlichen Kleinrenten, und die Reform des öffentlichen Unterrichtswesens. Die Konservativen seien die Vorkämpfer aller sozialen Verbesserungen der letzten Jahre gewesen. Diese Worte Balfours werden als Wahlprogramm der Regierung angesehen.

Die britisch-afrikanische Gesellschaft hat vorläufig ihre Operationen in Uganda eingestellt; wie aus der „Times“ hervorgeht, rechnet die Gesellschaft auf staatliche Unterstützung. Durch das deutsche englische Abkommen sollen die in der englischen Spätregeleiten Territorien innerhalb einer gewissen Zeit besetzt sein, welche Aufgabe die britische afrikanische Gesellschaft übernimmt. Am Ende aber die Mittel der Gesellschaft erschöpft, und wenn der Staat nicht eingreift, will sie sich darauf beschränken, mit leicht erzielbaren Wägen im Innern Handel zu treiben. Uganda würde also aufgegeben werden. In diesem Falle liegt es nach dem Berliner Abkommen einer anderen Macht frei, von dem betreffenden Gebiete Besitz zu ergreifen. Es ist indeß nicht anzunehmen, daß England so leicht etwas losschicken wird, was es in der Hand hat.

Ueber die Wahl zur konstituierenden Versammlung in Belgien liegen zwar sichere Angaben nicht vor, es ergibt sich aber aus den vorliegenden Nachrichten, daß, wenn die Merkmalen auch die Mehrheit behalten haben, sie doch erhebliche Verluste erlitten. Es wurden in der Hauptstadt Brüssel nur Überreste gemeldet.

Die portugiesische Regierung ist zu finanziellen Gewaltthaten übergegangen; sie hat einseitig die Zinsen der ausländischen Schuld herabgesetzt und verlangt, daß die Schuldzinsen zu Teilen der inländischen Schuld umgewandelt werden. Die ausländischen Schuldner Portugals haben durch ihre Vertreter gegen diese Gewalt protestiert und auch der deutsche Gesandte in Lissabon hat im Interesse der deutschen Gläubiger des portugiesischen Staates Protest erhoben.

Die Besuche des Kaisers Alexander und des italienischen Königspaares.

Friedliche Zeichen beherrschen die Lage. Von Kopenhagen aus unternahm Kaiser Alexander von Russland eine Fahrt nach Kiel, um seinen Kaiser zu begrüßen, nachdem er vorherholt auf seinen zwischen Dänemark und Russland beizuliegenden Boden hatte betreten müssen, und am 20. Juni trifft das italienische Königspaar in Vester-Botsdam ein, um im persönlichen Verkehr die innigen Beziehungen zu pflegen, die beide Herrscherhäuser und Staaten mit einander verbinden. Unter Kaiserpaar hatte das italienische im Herbst 1889 in Monza auf der Reise nach Griechenland zur Hochzeit des griechischen Kronprinzenpaares und weiter nach Konstantinopel begriffen. Der Besuch in Potsdam, bei dem König Humbert von dem Minister des Auswärtigen Prin begleitet sein wird, läßt sich aber nicht einfach als Gegenbesuch bezeichnen, da bei einer so nahen Freundschaft das Abwägen schuldiger Höflichkeiten kaum am Plage wäre.

Wenn sich die Kaiser von Russland und Deutschland eine Anzahl von Stunden in freundschaftlichem Verkehr bewegt haben, so darf man dies als ein Zeichen für ihren Willen gelten, Frieden und Freundschaft zu halten. Für jeden, der in den politischen Verhältnissen Verstand weiß, verheißt es sich von selbst, daß in Kiel weder politische Abmachungen stattgefunden haben noch ein besonderer politischer Zweck mit dem Besuch verbunden gewesen ist; ebenso aber ist es selbstverständlich, daß die Absichten, die dabei vorwaltend, keine unfriedlichen und unfriedlichen waren, und sicher ist es, daß der Besuch auf beiden Seiten gute Eindrücke hinterlassen hat. Deshalb dürfen wir die Kaiser-Begegnung als einen Frieden verheißenden Vorgang betrachten.

Auch das italienische Königspaar verlorat mit seinem Besuch keine besonderen politischen Ziele. Der Besuch spricht für sich selbst. Er ist der Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen beider Monarchen und Staaten, die nicht nur durch feste Verträge, sondern auch durch richtige Zuneigung und Interessengemeinschaft mit einander verbunden sind. Eine Zeit lang schied der Besuch wegen der verschiedenen parlamentarischen Verhältnisse in Italien in Frage gestellt, bis der Kammer-Beschluß vom Sonnabend in so fern Klarheit herbeiführte, als der König nun nicht mehr durch Sorgen daheim gehalten wird. Wir

wissen, auch wenn die inneren Verhältnisse den Ausschub des Besuchs notwendig gemacht hätten, so wäre an den Gesinnungen des Königs Humbert und des italienischen Volks nicht zu zweifeln gewesen. Wenn das Königspaar jetzt kommt, so wird es nicht nur von unserem Kaiserpaar, sondern auch von dem ganzen deutschen Volke herzlich willkommen geheißen, weil es aller Welt von Neuem die Gesinnungen vor Augen führt, die Italien in seiner auswärtigen Politik als Glied des nur friedlichen Amedeo dienenden Dreibrunds bezeichnen. Und wo etwa noch Zweifel gehegt werden, wo selbst Uebelwollen und Misstimmung darüber herrschen mag, da wird die Tatsache des italienischen Besuchs sich mächtig genug erweisen, um die Auffassungen und Ansichten auf den Weg richtiger Verteilung zu führen. Mit einem warmen Glückwunsch begleitet das italienische Parlament das Königspaar auf der Reise; die, welche anders fühlen und denken, bilden nur eine kleine Minderheit in Italien, die keinen Einfluß besitzt. Das deutsche Volk aber begrüßt das Königspaar nicht nur in der Ueberzeugung, daß der Besuch den freundschaftlichen Beziehungen neue Nahrung und Festigung geben werde, sondern auch mit dem Bewußtsein, daß die friedliche Gestaltung der europäischen Verhältnisse daraus reichen Gewinn ziehen werde!

1. In der letzten öffentlichen Sitzung des Verordn. Königl. Amtsgerichts, Abteilung für Straf- sachen, bei welcher Herr Amtsrichter Stilling den Vorsitz führte und die Herr Herr Kammerer von Hoff aus Köthen- erode und Goldarbeiter Gude von hier als Beisitzer an- wohnen, wurden folgende Fälle verhandelt:

1. Eine Witwe und eine Frau aus Braunlage werden wegen eines Forstdiebstahls eine jede mit 1 Tag Gefängnis bestraft.

2. Ein hiesiger Schuhmacher stand unter der Anklage, vom 2. bis 7. Mai d. J. seinen Sohn nicht zum Besuche der Schule angehalten zu haben; er wurde aber freige- sprochen, da festgestellt wurde, daß ihm die väterliche Ge- walt über das Kind entzogen ist.

3. Die Ehefrau eines Steinbauers in Haserode war der Hehlerei angeklagt, sie sollte Fische, welche ihre Söhne entwendet hatten, an sich genommen haben, wesshalb, daß dieselben gestohlen waren. Wegen mangelnden Beweises wird sie freigesprochen.

4. Ein Schulmädchen aus Elbingerode ist angeklagt und gefänglich, ein Ei entwendet zu haben und erhält dafür einen Beweis.

5. Ein Sohn wegen Körperverletzung vorbestrafter hiesiger Antzger und ein wegen desselben Vergehens vore- bestrafte Maurer von hier, sind wegen vorläufiger Miß- handlung und Beohrdung angeklagt, wegen der Beohrdung erfolgt Freisprechung, doch wegen Körperverletzung wird jeder der Angeklagten unter Annahme milderer Umstände mit 16 Mark Geldbuße oder 3 Tagen bestraft.

6. Ein Schulmädchen, der wir wir der Zeit mitteilen, einem Buchhändler auf der Breitenstraße 2 Portemonaies entwendet hatte, wurde wegen dieses Diebstahls und wegen Hehlerei zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, wegen Betretens erhielt er außerdem noch 1 Tag Haft.

7. Zwei hiesige Arbeiter fanden unter der Anklage, einem Schärer auf Wernigerode für einen Sammel aus der Herde entwendet und geschlachtet zu haben, wurden aber, da ihre Schuld nicht bewiesen war, freigesprochen.

8. Ein Schulmädchen aus Elbingerode, der am 30. April d. J. in einem Forstorte des Fürstlichen Reviers ohne die polizeiliche Erlaubnis eingeholt zu haben, ein Feuer angezündet hatte, wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 1 Mark oder 1 Tag Haft verurteilt.

9. Drei Steinbrucharbeiter aus Elbingerode sollen am 6. April d. J. einen Zischbergellen förtlich miß- handelt haben. Durch die Verweigerung wurde die Schuld des einen, der auch schon wegen Diebstahls vore- bestraft ist, festgesetzt und er zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, der andere wurde freigesprochen.

10. Wegen rober Mißhandlung eines Schulknaben aus Jfenburg wird ein dortiger Drechslerlehrling unter Annahme milderer Umstände zu einer Geldbuße von 3 Mark oder 1 Tag Haft verurteilt.

11. Ein Schuhmachereheleer aus Jfenburg war der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt. Er soll am 6. März d. J. aus seinen Brunnen Wasser haben laufen lassen, dieses froz und auf entzündenden Glätte fiel eine aus Jfenburg gebürtige Witwe. Durch die un- sangelegte Beweisaufnahme wurde die Schuld des Ange- klagten nicht für erwiesen erachtet und derselbe daher frei- gesprochen.

12. Die Anklage wegen Körperverletzung gegen einen pensionierten Lokomotivführer aus Haserode, wird berichtigt über den Fall der sich in der Nei fährer Schenk am 14. April d. J. zutrug, wurde nach einer umfangreichen Be- weisaufnahme bis zum 21. Juli vertagt.

14. Ein hiesiger Arbeiter, der wegen Hundbeteuer- Kontrovention angeklagt war wurde freigesprochen.

Politische Tageschau.

Deutsches Reich.

— Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin wohnen Freitag dem Abends im 1. Garde-Regiment z. B. im Ratharinenhof bei Potsdam bei. Samstag beginnt sich der Kaiser nach Cuxhaven auf dem dortigen Artillerieübungsplatz Schießübungen abzumachen.

— Zum Ehrenamt bei dem König von Italien sind befohlen: General der Kavallerie Graf Waldersee, Generalleutnant v. Wilson, Oberst Freiherr v. Biffing, Kommandeur des 13. Infanterie-Regiments König Humbert, Oberleutnant v. Engelbrecht, Militärattaché in Rom, ferner bei der Königin von Italien: Grafin Annunziata und einige Hofherren. Dem General v. Witt ist Graf v. b. Groeben z. B. Attache im Auswärtigen Amt, beigegeben. — Ueber die zu Ehren des italienischen Königspaars in Aussicht genommenen Festlichkeiten verläutet, daß am Montag, nach der Abreise erfolgten Anstalts, Familienfest stattfand. Am Dienstag ist große Parade, des Nachmittags große Galafest der Abends Zapfenstecher vor dem Neuen Palais folgt. Für Mittwoch ist ein Extrazug in Feuer in Aussicht genommen; Abends findet ein großer Diner, zu dem nur geladene Gäste Zutritt haben. Ein größeres Diner und eine musikalische Abendunterhaltung steht für Donnerstag in Aussicht. Am Freitag erfolgt die Abreise.

— Von der nach einem Münchner Blatte bestehenden englischen Absicht Sr. Majestät des Kaisers, der Chingao-Ausstellung einen Besuch zu machen, ist in Berlin natürlich nichts bekannt. Die Nachricht hat ihren Ursprung übrigens in einem amerikanischen Blatte, welches aber dafür bei seinen eigenen Landesleuten keinen Glauben fand.

— In parlamentarischen Kreisen verläutet, Sr. Majestät der Kaiser hätte Donnerstag und Freitag längere Besprechungen mit dem Kriegsminister gehabt, für Samstag habe sich der Kaiser beim Minister zum Diner angemeldet.

— Den Chef des großen Generalstabes, Graf Schlieffen, ernannte der Kaiser zu seinem Generaladjutanten. Im April und Mai d. J. gelangte an Einmahnungen und Zöllen und gemeindefürsorglichen Verbrauchssteuer im Deutschen Reich zur Anfechtung 84,492,007 Mark des Vorjahres. Die Zölle allein hatten eine Mehrerhebung von 5, die Verbrauchssteuer eine solche von 3,1 Mill. Die Verbrauchssteuer ergab 3,7 Mill. weniger. Die Steuernormen hatten fast durchgängig Mindereinnahmen.

— Der Reichstag hat am Donnerstag einstimmig die Resolution angenommen: Der Vorstand des Allgemeinen deutschen Verbandes begründet den Vorschlag einer Weltausstellung in Berlin mit Freunden. Das glänzende Gelingen der Berliner Weltausstellung hängt nur von der Zustimmung der Reichsregierung und der Stadt Berlin, sowie namentlich von dem festen Willen des deutschen Reiches ab. Neben einer Hebung unseres industriellen Absatzes erwartet der Vorstand des Allgemeinen deutschen Verbandes von einer Berliner Weltausstellung vor Allem eine Steigerung des deutschen Selbstbewußtseins und eine Stärkung des deutschen Nationalgefühls.

— Das amtliche „Zentralblatt für das deutsche Reich“ veröffentlicht die unterm 11. d. M. erlassene neue Vorschriften für das deutsche Reich.

— Das Comité von „Dr. Petermanns Mitteilungen“ teilt in dem am 3. Juni abgeschlossenen Monatsbericht mit, daß nach telegraphischer Meldung aus Dr. Emin wohlbehalten in Antuba angelangt sei. Meldungen englischen Ursprungs hatten Emin bekanntlich tot gelagt.

— Gegenüber den Befürchtungen, der deutschen Anstalten in Chicago es könnte eine fiktive rechtliche Verfolgung wegen Patentverletzung erwachen, teilt der „Reichsanzeiger“ mit, der amerikanische Kongress habe eine Bill angenommen, wonach kein Angehöriger eines fremden Staates für Verletzung des Patent- und Markenrechts verantwortlich gemacht werden kann, wenn die Handlung lediglich im Zusammenhang mit der Ausstellung des Gegenstandes in Chicago erfolgt.

— Die Offiziere des Garde-Korps werden nächste Woche die Generalabschiebung unter Führung des Generalstabschefs v. Wilson antreten. Die Reise geht nach dem Harze. An der Uebung wird auch Prinz Friedrich Leopold Teil nehmen.

— Die Interpellation in Sachen der Hoftheater wird nächsten Montag auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhausensatzes gesetzt werden. Die Stadtbehörden von Kassel haben beschloffen, ein gemeinsames Vorgehen mit denen von Wiesbaden und Hannover anzustreben.

Ausland.

Großbritannien und Irland. Gladstone empfing Donnerstag eine Deputation des Londoner Gewerbetreibenden, welcher ihn um seine Bemühungen für den achtundzwanzigsten Arbeitsakt anging. Gladstone erklärte: Er habe den Rest seines Lebens der Homerale-Frage gewidmet und könne dieselbe in seinem Alter nicht mehr mit der Frage des Arbeitsunterstützungsverfalls. Die Gesetzgebung biete in dieser Frage große Schwierigkeiten, er rate den Arbeitern, die Angelegenheit im eigenen Interesse nochmals gründlich zu prüfen.

Frankreich. Es heißt, der Hofen von Whydda (Dahome) werde flüchtig. Die Maßregel richtete sich gegen Hamburger Firmen, welche dem König von Dahome noch einen Rest Waffens zu liefern hätten. Der deutsche Botschafter Graf Münster erhielt noch keinerlei Nachricht hierüber.

Rußland und Polen. Der Petersburger Meldung eines scheinigen Waffensatzes ist die vollständige Aufhebung des Ausfuhrverbotes für alle Getreidearten, ausgenommen Roggen von der russischen Getreidekommission

bestätigen und dem Jaren gegenüber befristet worden. Es steht die Aufhebung in einigen Tagen zu erwarten. — Der Zar wird die Rückreise aus Kopenhagen auf dem Kanthaus zum Besuche des kranken Großfürsten Georg sich begeben. Der Aufenthalt des Jaren im Kanthaus wird nur drei Tage dauern.

Italien. Der Senat nahm mit 98 gegen 9 Stimmen den italienisch-schweizerischen Handelsvertrag an.

Schweiz. Der Bundesrat führt in einer an die Bundesversammlung gerichteten Denkschrift aus, daß die fortgesetzten Mordtaten der Nachbarländer und die politische Lage Europas überhaupt dem Bundesstate den Wunsch nahegelegt haben, den Bundesvertrag schon im Frieden zu bewahren.

Belgien. Mehrere Blätter melden die bevorstehende Veränderung der Zusammenstellung des Ministeriums. Kriegsminister General Pontis soll zurücktreten und Graf Moreux zum Minister des Aeußeren ernannt sein.

Türkei. Anträge der Vermittlung der Völkervereinigung Deutschlands, Österreichs, Englands und Italiens erklärte die bulgarische Regierung sich bereit, die rückständige Tributzahlung zu leisten. Der bulgarische Agent Dimitroff versprach dem Großvezir die künftige regelmäßige Abführung des Tributes. — Der Generaladjutant des Sultans, General von Hobe-Weidh, ist Freitag nach Berlin abgereist, um dem Kaiser Wilhelm im Auftrage des Sultans die Medaillen zu überbringen, die zur Erinnerung an den Besuch des Kaisers und der Kaiserin in Konstantinopel geprägt worden sind. Es sind im Ganzen 29 Medaillen in Gold, 69 in Silber und 761 in Bronze geschlagen worden. Jeder Teilnehmer an der Fahrt soll ein Exemplar erhalten. General Hobe überbringt gleichzeitig dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Sultans.

Griechenland. Die Wahl des Kammerpräsidenten und die Entlassung des jetzigen Cabinets soll noch im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

Ägypten. Nach einer Meldung des Reuterschen Telegraphen-Bureaus sind 21 Offiziere, die einst unter Vater Rischah oder General Gordon Ägypten verlassen, aus den Äquatorialprovinzen in Kairo eingetroffen. Sie betragen, fast sämtliche ägyptische Truppen hätten die Provinzen geräumt; die größte Anzahl von ihnen sei von der britisch-ägyptischen Gesellschaft angeworben worden. Diese Gesellschaft hätte etwa tausend Soldaten, welche dazu helfen sollten, ihre Herrschaft in Ungoro und Uganda zu befestigen. Nach den Aussagen von Flüchtlingen ist die militärische Ueberlegenheit Ägyptens zu groß, als daß für diesen eine Niederlage zu befürchten sei.

Amerika. Nach einer Meldung des „New-York Herald“ aus Barcelona (Buenos Aires) am Dienstag und Mittwoch ein erbitterter Kampf zwischen den Truppen des Präsidenten Balboa und den Aufständischen stattfand, in welchem die ersten besiegt wurden. Die Aufständischen machten auf Bolivar, welches sie glauben er oben zu können.

Kleine Nachrichten.

— 17. — Rabbi Ben Alisa sagt die Unwahrscheinlichkeit, wenn er behauptet, es sei alles falsch gewesen. Vor kurzem hat sich in Mchendorf bei Oberhollabrunn der wohlhabende 67 jährige Bauer Franz Zentler am Festtage in seiner Wohnung erhängt. In einem zurückgelassenen Briefe sagt Zentler, daß er sich das Leben nehme, weil es seinem Sohne beim Militär nicht gefalle und er den Sohn durch den Selbstmord freibekommen wolle. — Gestern Nacht hat ein schwerer Sturm bei Barcelona zahlreiche Schiffe beschädigt und Barken zertrümmert. 24 Häuser und 4 Fabrikgebäude sind fast völlig zerstört, auch andere Gebäude noch vielfach beschädigt. Acht Personen fanden bei dem Unwetter ihren Tod, 16 sind verwundet worden, doch befinden sich in Privatpflege eine weitere Anzahl zu Schaden Gefommener.

— Ein von heftigen Regengüssen begleiteter Wirbelsturm richtete gestern Nachmittag bedeutende Verheerungen an. Im Süden von Mameota, in Speerburne, wurde das Schulgebäude zerstört. Der Lehrer und fünfzehn Schüler wurden dabei getötet. Verschiedene andere Häuser wurden umgerissen und eine Anzahl von Personen verwundet; wie es heißt, seien 30 Personen getötet worden. — Bei einem Brückeneinsturz zwischen Coblenz und Newport sind im Ganzen 50 Personen zu Schaden gekommen. Bisher wurden 22 Leichen aus den Trümmern herangezogen, 7 Personen werden noch noch vermisst und liegen unter den Trümmern, 21 sind verwundet. — In Toulouse wurde ein Deutscher, Namens Wurm, aus Eigen, als angeblicher Spion verhaftet, weil er das Seitengewehr eines Soldaten zu sehen verlangt hätte. Der Hauptverweis der Spionage wurde indes im Besitz eines Reiseführers festgestellt. — In ganz Südmähren hat das Unwetter bedeutenden Schaden angerichtet. Der Haadtschlag vernichtete alle Feigenbäume, die Blig schlug in zahlreiche Gebäude und ries Feuersbrünste hervor. Der Beschlag in Brünn für das Bundesfesten ist überfüllt. — Wie aus Graz gemeldet wird, führte ein Buchhändler einer Wiener Gießfirma gestern Vormittag vom großen Buchstein hundert Meter tief herab, er wurde sehr schwer verletzt.

Zur Tagesgeschichte.

Braunschweig, 16. Juni. (Tagel.) Gestern Abend brach auf dem Aufstufungsplatze eine Frau aus Elmberode infolge eines Krampfüberdruckes zusammen. Sie wurde in ein provisorischer Verband angelegt und sie dann mit der Herbedahn nach dem Marienstift gebracht.

Oer, 16. Juni. Dienstag Nachmittag machte sich der Güterarbeiter Seidel, ausgerüstet mit einem Beile, daran, die schönen, 30 bis 40jährigen Eichen, Lärchen und Birken in den Gehölz des Grafen Schwidder neben dem Schützenhause zu fällen. Eine große Zahl Neugieriger sah diesem

Treiben staunend zu und es waren bereits einige 30 der besten Stämme gefällt, als dem Seidel von einem hiesigen Forstbeamten das Handweh gelegt wurde. Die eingeleitete Unternehmung dürfte ergeben, ob die That aus Frevel oder nur allgemein angenommen wird, aus Unzurechnungsfähigkeit begangen ist.

Seimburg, 16. Juni. Wie man der „Halb. Ztg. und Intbl.“ schreibt, hat der Verkauf des im Kreditbuch bei Seimburg belegenen Forstortes „Langenberg“, welcher 390 Morgen, 146 A. 20. Ruthen umfaßt, an die Herzogliche Kammer, Direction der Forsten zu Braunschweig, am 15. ds. vor dem Herzog. Amtsgericht zu Blankenburg in Gegenwart sämtlicher Vertreter und Deputierten stattgefunden. Der Kaufpreis von 150,000 M. und 235,04 M. zurückgekaufter Gerichtsflächen ist direkt an die einzelnen Vertreter gezahlt und wird nach Möglichkeit demnächst den einzelnen Interessenten ausgehändigt werden. An dem Forstorte werden beteiligt Halberstadt mit 50, Groß Duenstedt mit 14, Derenburg und Seimburg mit 11 1/2, Klein Duenstedt mit 8 und Wilsdorf mit 5 Prozent. — Für Halberstadt ist ein Auszahlungsstermin im Juli und der zweite im September in Aussicht genommen, da hierzu notarielle Vorarbeiten erforderlich sind. Der auf Halberstadt entfallende Betrag ist in runder Summe von 75,000 M. bei der städtischen Sparkasse dort und bei der Gr. Duenstedt entfallende Betrag von 20,800 M. bei der Herzog. Braunschweig-Lüneb. Leihkassensche in Blankenburg belegt worden.

Osterwieck, 16. Juni. Bei der gestern stattgefundenen Revision der öffentlichen Straßenbeleuchtung hiesiger Stadt erhielt dieselbe, wie die „Hf. Ztg.“ berichtet, Herr Kfm. G. G. Eckert für den Preis von 2175 M. per anno. Dieser kostete dieselbe 2244 M.

Nordhausen, 16. Juni. Infolge eines Nachmittags beim Spaziergang auf der Straße erlittenen Schlaganfalles verstarb gestern Abend der frühere Besitzer des hiesigen Hotels „Brinckh“, Herr Franz Schulze, eine in weiteren Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit. — Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde ein Kolonnen der Expeditionsfirma Emil Hoffe jr. berartig überfahren, daß er folglich in das städtische Krankenhaus befördert werden mußte.

Halberstadt, 16. Juni. Die allgemeine Volkschul-lehrer-Konferenz am hiesigen Seminar für die umliegenden fünf Kreise findet nach der „Halb. Ztg. u. Intbl.“ am Montag, den 8. August d. J. von vormittags 9 1/2 Uhr ab unter dem Vorsitz des Herrn Seminar-Direktors Dr. Firt statt. Auf der Tagesordnung steht als Hauptgegenstand ein Vortrag des Herrn Seminarlehrers Heinemann über die Gliederung der Volksschule nach Jahrgängen, Klassen und Abteilungen. Außerdem wird genannt Herr eine Prozedur mit Kindern der Seminarhals halten. Am Nachmittage wird auch wiederum Konzert des Trompeterkorps stattfinden.

Verenburg, 14. Juni. Die Kunde von einer schrecklichen Bluthat verbreitete sich Sonntag gegen Abend wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Der Pappierstraße Nr. 10 hier selbst wohnhafte Arbeiter Bobenstein hatte am Sonntag Nachmittag seine junge Frau, mit der er seit mehr als zwei Jahren verheiratet war, durch drei auf sie abgegebene Revolvergeschosse zu erordenen verurteilt. Als er sein entsetzliches Werk gefehen glaubte, richtete er die Wornwaffe gegen sich selbst und jagte sich zwei Kugeln in die Brust. Er hatte nur zu gut getroffen; bald darauf trat der Tod ein. Die Verwundungen der Frau sind sehr schwere, wenn auch vielleicht jede Hoffnung, die Vermalte am Leben zu erhalten, noch nicht ausgeschlossen ist. Der eine Schuß ist in das Gesicht, ein zweiter in das Gesicht und der dritte in die Hand gegangen. Als Motiv der unseligen That nimmt man Eifersucht seitens des moribunden Gemahns an, die übrigens unbedeutend gewesen sein soll. Der Mörder hatte schon vorher Drohungen ausgesprochen, die seiner Frau zum zeitweiligen Verlassen der gemeinschaftlichen Wohnung — so auch einen Tag vor der Bluthat — Anlaß gegeben haben. (B. Wb.)

Salz a. S., 16. Juni. Auf dem Körper der Magdeburger Bahn umweit Halle wurde heute Morgen ein schwer verletzter und über und über mit Blut befetzter Franziskaner Mann, der 24 Jahre alte Fleischergehilfe Franz Nomad aus Böhlen, völlig erschöpft aufgefunden. Derselbe wurde mittels Seidewebes der künftigen Klinik hieselbst zugeführt. Die ärztliche Untersuchung ergab mehrlache Schnittwunden an beiden Vorderarmen, und der Kopf des jungen Mannes, ferner wie das Gesicht und der Kopf des selben mehrlache nicht unerheblich Brandwunden auf. Nach eigener Angabe ist der Verletzte gestern erst hier zugereist und mit einem Kollegen nach einem ihm unbekanntem, 1 1/2 Stunden von hier entfernten Orte gegangen, um zu nächtigen. Unterwegs seien beide auf dem Sandbänke gekommen, in einem Strohhüben zu übernachten Hierbei will N. von seinem Kollegen, der ihm seine Verwundung habe berauben wollen, im Schlafe überfallen worden sein. Im Kampfe mit seinem Gegner habe ihn dieser die erwähnten Verletzungen mit einem Messer beigebracht. Darauf sei er geflohen und gerade in dem Augenblicke auf das Geleise der Bahn gelangt, als ein Zug daselbst passierte habe, er sei über eine Schiene getropet und mitten in das Geleise gefallen, so daß der Zug über ihn hinweggegangen, ohne ihn zu berühren. Ob diese Angaben auf Wahrheit beruhen, bleibt dahingestellt, möglich und sogar wahrscheinlich ist auch daß sich der junge Mann jene Schnittwunden in selbstmörderischer Absicht beigebracht hat, während die Brandwunden von ausströmendem Dampf herrühren können.

Seesen, 16. Juni. Dieser Tage ist der 16jährige Albergheile Wilhelm Krambrecht, Sohn des Großhändlers Krambrecht in Seeshütte, beim Abfahren von Steinen aus dem in dortiger Feldmark gelegenen Steinbruch aus welchem der Weg ziemlich steil bergab geht, unter den Wagen gekommen und hat hierbei den Tod gefunden.

Seigra, 15. Juni. Wälsch: fonderbaren Gauerhücheln doch dem armen Ruckel untergekommen werden! Albelannt ist, daß er seine Eier in die Reker kleiner Sing-

Locales

— Unter den Kindern unserer Stadt herrscht augenblicklich die Scharlach- und Diphtheritis-Krankheit verärgert, daß ärztliche Hilfe befristet wird, wenn nicht bald eine Besserung eintritt, bei der Behörde den Antrag wegen Schließung der Schulen stellen zu müssen.

— Nach einem Beschlusse der am Samstag Abend im Schützenbaue vor den Wirtin abgehaltenen Generalsammlung der hiesigen Schützengesellschaft wird das diesjährige Schützenfest nicht wie bisher 4 Tage, sondern probeweise nur 3 Tage und zwar vom Sonntag den 3. Juli bis Dienstag den 5. Juli stattfinden. Ebenso wurde in derselben einstimmig beschlossen, den Vertreter der Schützengesellschaft, Herrn W. Tommes, zu ermächtigen, bei den bevorstehenden

Verhandlungen über die Separation nicht für dieselbe, sondern das gegenseitig zu stimmen.

— Von Sonntag bis Freitag Abend fand auf der sogenannten Königshöhe der königlicher Schützenfest statt. Näheres darüber erfolgt in nächster Nummer.

— Aus Berlin wird gemeldet: An der Generalstab-Vertheilung, welche nächste Woche die Offiziere des Gardebataillons unter Führung des Generalstabschefs des Gardebataillons von Bülow nach dem Mars antreten, wird auch Prinz Friedrich Leopold teilnehmen.

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist die Temperatur hier soweit heruntergegangen, daß in verschiedenen Theilen unserer Feldmark die garben Kartoffeln frostfrei erfroren sind. Auch haben in vielen Gärten, die nicht geschützt liegen, die Bohnen vom Froste gelitten.

— Wir machen auf die Bekanntmachung der vereinigten landwirthschaftlichen Branntwein unter dem heutigen Antritte aufmerksam, aus welcher die besonders günstige Fortentwicklung derselben hervorgeht. Wenn die Preussische Verwaltungen für die Zukunft eine theilweise Zurückzahlung der Preussische Beiträge an die Vertheilung in Aussicht genommen hat und bei normalem Verlaufe des jetzigen Bezugsjahres es damit schon im nächsten Jahre den Antrags machen will, so offenbart sich darin der öffentliche und gemeinnützige Charakter der Sache, indem sie für den Verbraucher nur die zur Deckung der Einnahme und Verwaltungskosten erforderlichen Steuern nur für die nächste, und ihre Interessenten an den Ueberschüssen günstiger Jahre zu nehmen läßt.

Dankagung!

Für die vielfachen Beweise der herzlichsten Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Hohenheim'schen Christian Schiemlich, sowie dem Herrn Pastor Zettel für die trostreiche Grabrede, sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grasverkauf.

Die diesjährige Grasung auf dem vom Fiskus am No. 17 brande der Königshöhe erworbenen Besitztum (0,97 ha) soll Sonnabend den 25. Juni er Abends 7 1/2 Uhr, im Holzhauf'schen Gasthofe zu Königshöhe öffentlich meistbietend verkauft werden.

End, den 19. Juni 1892.

Der Forstmeister

Versteigerung.

Sonnabend, den 25. Juni d. J. Abends 4 Uhr, sollen auf dem Amtsanwaltschaftsamt in Eisenburg und Montag den 27. Juni d. J. nachmittags 2 Uhr, im Hoppe's Hotel zu Schierke Bestände von gebackenen und fertig bearbeiteten Granitsteinen öffentlich versteigert werden. Im Termin ist 1/4 des Kaufpreises als Anzahlung zu zahlen. Zur Beschätzung der Steine, von welchen auf Wunsch Verzeichnisse gegeben werden, wolle man sich in Eisenburg auf dem Amtsanwaltschaftsamt in Schierke beim Bauamt der Heliand melden.

Eisenburg, den 16. Juni 1892.

Hüthlich Silber, jedes Hüttenamt.

Am Freitage ist eine Handwagenleiste verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei Gastwirt Pippelt.

Ga. 4 Morgen Alee auf dem Kapfenberg belegen, hat abzugeben F. Wagener.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Kellerraum u. s. w., ist auf sogleich oder zum 1. October zu vermieten bei

Ludwig Knepp, Bornberg

Sommer-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder empfiehlt F. Wagener.

Touristen-Sonnen- und Regen-Scirme hat billigt empfohlen F. Wagener.

Korsetts empfiehlt in allen Preisklassen F. Wagener.

Schwarze baummollene Strickgarne (echt Diamant-schwarz) offerirt das Pfund mit 2 1/2 Mk. Ebenso hatte alle Sorten baummollene Strümpfe vorräthig. F. Wagener.

Schützen-Hüte mit echten Kuchhahnfedern. F. Wagener.

Vereinigte landsch. Brandkasse zu Hannover.

Verpflichtungssumme 31. December 1891 = 1203,5 Millionen.

Gebäudeversicherung = 987,4 Millionen.

Versicherung beweglicher Gegenstände = 221,1 Millionen.

Zugang 1891 = 29 Millionen.

Verzinsen der Anhaft 31. December 1891 = 5 874 600 Mark.

Brandenschädigungen 1891 = 1 621 900 Mark.

Bewerbungen für Feuerlöschwerk 1891 = 70*00 Mark.

Die Brandkassenbeiträge werden nach billigen Sätzen berechnet, sie sind fest, d. h. nicht abhängig von Zahl und Umfang der Schäden. Nach Bechluss des Ausschusses der Calenberg-Grubenhagen'schen Landschaft kann je h. hinter die den Betrag von 5 Millionen Mark übersteigende Summe des Gesamtvermögens der Anhalt ganz oder theilweise nach Verhältnis der für das letzte Jahr erprobten Beiträge durch Anrechnung auf die nächstfolgenden Beiträge zu Gunsten der Versicherten verwendet werden. Bei günstigem Verlaufe des Jahres 1892 wird schon eine solche Verwendung durch Anrechnung auf die im März 1893 fälligen Beiträge für 1893 beabsichtigt. Für die acht Jahre 1844 bis 1891 haben sich die Jahresüberschüsse der Anhalt im Ganzen auf 3 714 000 Mk. d. i. durchschnittlich auf etwa 31 von Hundert der erprobten Beiträge, belaufen.

Bei Anträgen auf Versicherung beweglicher Gegenstände oder auf deren Känderung ist eine mäßige Gebühr zu entrichten. Sonstige Nebenkosten, Schreibgebühr oder dergl. werden nicht berechnet. Die Kosten der Gebrauchsbeschreibungen sind nur bei Neubauten und Nachschünungen von dem Eigentümer zu tragen und werden in allen übrigen Fällen von der Kasse bezahlt.

Anträge auf Versicherung von Gebäuden und von beweglichen Gegenständen vermitteln im vorst. Zweck die unterzeichneten Versicherungs-Kommissionäre, welche zur Ertheilung weiterer Auskunft jederzeit bereit sind.

Vorhalter Hr Pieper zu Neustadt u. Pohst Kaufmann Brüning zu Ebingerde Gemeindevorsteher W. H. Herdam zu Königshof.

Zu dem am 26. d. Mts. im Kurhotel Waldhof stattfindenden Reit-Preisungen

verbunden mit großem

Extra-Musik-Programm, Kolleksbelegungen u. s. w. sowie Abende mit großartigem Brillanten-Kunststückwerk laden ergeht ein.

Entre für Nichtspieler 50 Pfg.

Das Komitee.

E. Schuele. E. Kiewerth.

Illustr. Familienblatt, bringt eine Fülle des besten unterhaltenden Stoffes, belehrendes aus allen Gebieten der Poesie, Anekdoten im Jahre 64 (gr. Oktav) Seiten ausles. Kunstplatten hauptsächlich Klavierstücke u. Lieder, sowie als Extrablätter: Dr. Strobusch's Musik. Geschichte d. Musik, Preis 1/2 Mk., 2 Mk. 1. Man abonnirt bei jed. Buch- u. Musikhdl. od. Poststelle. Probenummern gratis u. franko durch den Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Die Uhrenfabrik von C. Jägermann Nachf. BERLIN W.

Friedrich-Strasse No. 77, nahe Jäger-Strasse, Gegründet 1866,

verkauft und versendet mit voller 3-jähriger Garantie

Nickel Herren-Remontoir Marke „Diogenes“

bestes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Sekundenzähler, Zeigerstellung durch die Krone . . . 12 Mk.
Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsseluhren gemacht wird, und ist mit Firma versehen.

Silberne Herren-Cylinder-Schlüssel-Uhren Ja. 10 Steine, mit Goldkrone . . .	18 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, 6 Steine . . .	20 Mk.
do. do. do. do. do. do. Ta. 10 do. . .	25 Mk.
do. do. do. do. do. do. La. 15 do. . .	35 Mk.
14 Karat. Gold-Damen-Remontoir, 2 silberne Kapula, 10 Steine . . .	24 Mk.
do. do. do. do. do. do. 10 do. extrastark . . .	36 Mk.
do. do. do. do. do. do. 10 do. . .	50 Mk.
do. do. do. do. do. do. 10 do. . .	65 Mk.
do. do. do. do. do. do. 15 Steine, offen . . .	75-150 Mk.
do. do. do. do. do. do. 15 do. . .	60-90 Mk.
do. do. do. do. do. do. mit Schutzdeckel . . .	90-150 Mk.
do. do. do. do. do. do. mit 8 Goldkapseln . . .	120-300 Mk.

Wecker-Uhren mit Anregergang, in jeder Lage gehend, mit Sekundenzähler . . . 5 Mk.
Große Auswahl in Regulatoren, Bronce-, Stand- u. Wecker-Uhren, goldenen, silbernen, Talmis- und Nickel-Letten.

Illustrirter Preis-Kourant gratis und franko.

Sämliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt. Versandt nach Ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Bei Einzahlung des Betrages franko Versandt von Taschenuhren. Bei Aufgabe von Berliner Referenzen grössere Auswahlensendungen bereitwillig. Streng feste Preise. Die Firma verkauft nur gegen Baar.

Redaktion, Druck und Verlag von B. Angestein in Ebingerde.

Verkaufs-Anzeige.

Auf freiwilligen Antrage des Gärtners Herrn Heinrich Probst hier selbst wird ich am

Donnerstag den 23. d. Mts.

Abends 8 1/2 Uhr,

in der Hagen'schen Gastwirthschaft bei das demselben gehörige, an der Bruchstraße unter No. 167 belegene Wohnhaus mit Stall, Scheune, Hausgarten und Gemeintheil unter den im Termin näher befaht zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber hierdurch ergeben eingeladen werden.

Ebingerde, am 16. Juni 1892.
Roch, Rathobier.

Ein neues Dreack u. 1 Vollerwagen stehen zum Verkauf bei Stellmacher Schubert in Rothschütte.

Die parteilose Berliner Tageszeitung

DeutscheWarte

kostet bei allen Postämtern vierteljährlich 1 Mark

Die Modenwelt.

Jährliche Zeitung für Coilette und Handarbeiten.

Jahrgang 24	Preis vierteljährlich
Zimmern mit 250 Schnitt-mustern.	Mit 1,25 — 75 Mk.

Inhalt jährlich über 2000 Abbildungen von Coilette, — Waäse, — Handarbeiten, u. s. w. Beilagen mit 250 Schnitt-mustern und 242 Beschreibungen. Zu beziehen durch alle Buch-handlungen u. Postanstalten (Zugs-Katalog Nr. 5843). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W., 55. — Wien I., Operngasse 3.



Berliner Abend-Zeitung

erschient täglich und kostet monatlich 20 Pfg. (incl. Postgebühren).

Alle Postanstalten Deutschlands nehmen Bestellungen entgegen.

Grasfädelbutter

garantirt rein, täglich frisch, netto 8 Pfd. für 8 Mark frei gegen Nachnahme. Liesdor Gwert, Liststr. 10. Hierzu 1 Beilage.

Der Harz=Bote.

Ämtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Bernigerode bei H. Angerheim bis Montags und Donnerstags abends 7 Uhr angenommen.

Nr. 50.

Mittwoch, den 22. Juni

1892.

Politische Wochenübersicht.

Auf die Kaiserbegegnung in Kiel ist der Besuch des Königs Oscar von Schweden und gleichzeitig der des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin am Hofe zu Potsdam erfolgt. Der König von Schweden kam aus Frankreich, woselbst er in einer Reihe von Städten in besonderer Weise gefeiert worden war, und so er auch dem Präsidenten Carnot einen Besuch abgestattet hatte. Die Ankunft in Potsdam erfolgte ohne größere Empfangsfeierlichkeiten, da König Oscar solche nicht gewünscht hatte. Die Begrüßung durch den Kaiser aber war äußerst herzlich. Es wird so viel Konjunktural-Politik getrieben, so daß es fast auffallen kann, daß an den Besuch des Königs Oscar, insbesondere mit Rücksicht auf die vorausgegangene Reise desselben nach Frankreich in den Wäldern noch keine weitgehenden Vermutungen gemächt worden sind, vielmehr kommt's noch!

Der Besuch des italienischen Königspaares am deutschen Kaiserhofe war bekanntlich mit Rücksicht auf die innere Lage Italiens verhoheit worden. Man wollte wissen, der Besuch werde nunmehr erst zum Herbst stattfinden; tatsächlich aber erfolgt er bereits mit Beginn der neuen Woche und zwar ist keine Dauer auf vier Tage festgelegt, das Verbleibe auch einen politischen Beispruch haben wird, geht daraus hervor, daß König Humbert von seinem Minister des Auswärtigen, Prin, begleitet sein wird. Auch an den Ministerpräsidenten Giolitti, als Begleiter des Königs nach Potsdam, war wohl gedacht worden, derselbe ist aber augenblicklich in seiner Eigenschaft als Minister des Innern durch seine Amtsgeschäfte so in Anspruch genommen, daß von seinem Mitkommen abgesehen worden ist. In den inneren Angelegenheiten Italiens ist vorläufig eine Ruhepause eingetreten. Das Budget ist provisorisch um 1/2 Jahr bemittelt, während dem können in aller Ruhe die Neuwohlen stattfinden. Welches Ergebnis die Wahlen haben, ist zur Zeit unabweisbar, namentlich bleibt es zweifelhaft, ob Giolitti eine Mehrheit finden wird, denn die Mehrheit, welche ihm in der jetzigen Kammer das Budgetpromissorium bewilligt hat, war noch keine feste solche, als daß er sich hätte darauf stützen können. Wie das Wahlergebnis aber auch ausfallen wird, darüber wird man keine Beforgnisse hegen dürfen, daß Italien fest zum Dreihund steht.

Der preussische Landtag soll am Montag geschlossen werden. Dem Herrenhause liegt noch eine ganze Reihe von Vorlagen zur Erledigung vor, aber das Herrenhaus arbeitet ja im Allgemeinen rasch, so daß von dieser Seite eine Verzögerung nicht zu erwarten ist. Das Abgeordnetenhaus ist bei der Beratung der Territoriumsfrage, deren Einzelberatung es am Mittwoch beendet hat. Außerdem wird sich daselbst noch mit den Beschüssen des Herrenhauses zu beschäftigen haben, soweit solche von denen im Abgeordnetenhaus abweichend sind.

Die Parlamente Oesterreichs und Ungarns sind ziemlich tief bis in den Sommer hinaus auszuhalten müssen, um die ihnen unterbreiteten auf die Valutaregulierung bezüglichen Vorlagen noch in dieser Session zu erledigen. Es entspricht das aber so den allgemeinen Wünschen, daß man von einer Vertagung der Verhandlungen über die Valutaregulierung abgesehen hat. Nachdem unter den Majoritäten in Wien sowohl wie in Pest über die Hauptpunkte Einverständnis herrscht, ist auch nicht einzusehen, weshalb die Angelegenheit auf die lange Bank geschoben werden sollte. Der Valutausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat § 1 des Münzgesetzes, der die grundlegenden Bestimmungen über die Gold- und Kronenmünze enthält, mit 29 gegen 11 Stimmen angenommen. Damit ist das Stimmverhältnis gegeben, mit dem das ganze Valutaregulierungswerk voranschrittlich zu Stande gebracht werden wird. Die Opposition selbst ist in dem, was sie fordert, keineswegs einmütig, wie sich daraus ergibt, daß keiner der Änderungsanträge so viel Stimmen auf sich vereinigen konnte, als schließlich gegen den Paragrafen der Vorlage überhaupt stimmten.

Als Großfürst Konstantin so innerwärts in Nancy aufstand, wurden Stimmen laut, welche die Verbindung gegen Frankreich mit dem andauernden Kreditbedürfnis Russlands in Verbindung brachten. Und richtig, kaum waren die Festlichkeiten in Nancy vorüber, als der russische Botschafter in Paris, Baron Mohrenheim, auch mit hervortragenden französischen Finanziers in Verbindung trat, um die Zusammenkunft von 200 Millionen zu veranlassen. In Oelachen hört aber auch bei den Franzosen die Gemütsfreiheit auf, und so soll dem Herrn v. Mohrenheim erklärt worden sein, daß diese 200 Millionen höchstens zum Teile von 73 übernommen werden könnten. Das ist weit unter dem ursprünglichen Entschlusse. Die Folge dieses Ergebnisses ist möglicherweise wieder ein kleiner Entschlussum gegen die Kreditfrage und Ge-

nosien und die Drohung, daß dieselben der „Kriegsschlag der Nation“ entfallen werden müsse.

England befindet sich abändernd in der Wahlbewegung. Die Führer der beiden sich gegenüberstehenden Parteien halten unangenehm gewaltige Reden, die nicht eben in Schmeicheleien für die Wähler ausfallen. Der Erste Lord des Schatzes Balfour erklärte dieser Tage bei einem Festessen der Nationalvereinigung der konservativen Vereine u. A.: Das Somerle-Minister der Gladstoneaner sei eine beispiellose Entwürdigung, weil es ein Bund mit Verfechtern von Verbrechern sei. Er, Balfour, billige die Reform der Grundsteuer, die weitere Ausdehnung des landlichen Kleinrenten und die Reform des öffentlichen Unterrichtswesens. Die Konservativen seien die Vorkämpfer aller sozialen Verbesserungen der letzten Jahre gewesen. Diese Worte Balfours werden als Wahlprogramm der Regierung angesehen.

Die britisch-afrikanische Gesellschaft hat vorläufig ihre Operationen in Uganda eingestellt; wie aus der „Times“ hervorgeht, rechnet die Gesellschaft auf staatliche Unterstützung. Durch das deutsche englische Abkommen sollen die in der englischen Spärrunde gelegenen Territorien innerhalb einer gewissen Zeit fest sein, welche Aufgabe die britische afrikanische Gesellschaft übernahm. Nun sind aber die Mittel der Gesellschaft erschöpft, und wenn der Staat nicht eingreift, will sie sich darauf beschränken, mit leicht erzielbarem Nutzen im Innern Handel zu treiben. Uganda würde also aufgegeben werden. In diesem Falle freit es sich nach dem Berliner Abkommen einer anderen Macht frei, von dem betreffenden Gebiete Besitz zu ergreifen. Es ist indeß nicht anzunehmen, daß England so leicht etwas loslassen wird, was es in der Hand hat.

Ueber die Wahl zur konstituierenden Versammlung in Belgien liegen vorläufige Nachrichten nicht vor, es ergibt sich aber aus den vorliegenden Nachrichten, daß, wenn die Liberalen auch die Mehrheit behalten haben, sie doch erhebliche Verluste erlitten. Es wurden in der Hauptstadt Brüssel nur Liberaler gewählt.

Die portugiesische Regierung ist zu finanziellen Gewaltthaten übergegangen; sie hat einseitig die Zinsen der auswärtigen Schuld herabgesetzt und verlangt, daß die Schuldtitel zu Titeln der inländischen Schuld umgewandelt werden. Die ausländischen Schuldner Portugals haben durch ihre Vertreter gegen diese Gewalt protestiert und auch der deutsche Botschafter in Lissabon hat im Interesse der deutschen Gläubiger die portugiesischen Staatsprotektion erhoben.

Die Besuche des Kaisers Alexander und des italienischen Königspaares.

Friedliche Zeichen bezeichnen die Lage. Von Kopenhagen aus unternahm Kaiser Alexander von Rußland eine Fahrt nach Kiel, um unseren Kaiser zu begrüßen, nachdem er vorherholt auf Reisen zwischen Dänemark und Rußland deutschen Boden betreten müssen, und am 20. Juni trifft das italienische Königspaar in Berlin. Potsdam ein, um im russischen Hofe die innere Politik zu erörtern.



Die Besuche des Kaisers Alexander und des italienischen Königspaares sind von friedlichen Zeichen bezeugt. Von Kopenhagen aus unternahm Kaiser Alexander von Rußland eine Fahrt nach Kiel, um unseren Kaiser zu begrüßen, nachdem er vorherholt auf Reisen zwischen Dänemark und Rußland deutschen Boden betreten müssen, und am 20. Juni trifft das italienische Königspaar in Berlin. Potsdam ein, um im russischen Hofe die innere Politik zu erörtern.

wissen, auch wenn die inneren Verhältnisse den Aufschub des Besuchs notwendig gemacht hätten, so wäre an den Bestimmungen des Königs Humbert und des italienischen Volks nicht zu zweifeln gewesen. Wenn das Königspaar jetzt kommt, so wird es nicht nur von unserem Kaiserpaar, sondern auch von dem ganzen deutschen Volke herzlich willkommen geheißen, weil es aller Welt von Neuem die Bestimmungen vor Augen führt, die Italien in seiner auswärtigen Politik als Stütze des nur friedlichen Zwecken dienenden Dreihunds bezeichnen. Und wo etwa noch Zweifel gehegt werden, wo selbst Uebelwollen und Misstimmung darüber herrschen mag, da wird die Tatsache des italienischen Besuchs sich mächtig genug erweisen, um die Anschuldigungen und Anfechtungen auf dem Weg richtiger Verteilung zu führen. Mit einem warmen Glückwunsch begleitet das italienische Parlament das Königspaar auf der Reise; die, welche anders fühlen und denken, bilden nur eine kleine Minderheit in Italien, die keinen Einfluß besitzt. Das deutsche Volk aber begrüßt das Königspaar nicht nur in der Ueberzeugung, daß der Besuch den freundschaftlichen Beziehungen neue Nahrung und Festigung geben werde, sondern auch mit dem Bewußtsein, daß die friedliche Gestaltung der europäischen Verhältnisse daraus reichen Gewinn ziehen werde!

1. In der letzten öffentlichen Sitzung des Berner. Königl. Amtsgerichts, Abteilung für Strafsachen, bei welcher Herr Amtsrichter Stilling den Vorsitz führte und der die Herren Kammeratt von Hoff als Richter und Goldarbeiter Gube von hier als Beisitzer anwohnten, wurden folgende Fälle verhandelt:

1. Eine Wittwe und eine Frau aus Braunlage werden wegen eines Fortdiebstahls eine jede mit 1 Tag Gefängnis bestraft.

2. Ein hiesiger Schuhmacher stand unter der Anklage, vom 2. bis 7. Mai d. J. seinen Sohn nicht zum Besuche der Schule angehalten zu haben; er wurde aber freigesprochen, da festgestellt wurde, daß ihm die väterliche Gewalt über das Kind entzogen ist.

3. Die Ehefrau eines Steinbauers in Hasferode war der Heßlere angeklagt, sie sollte Fische, welche ihre Söhne entwendet hatten, an sich genommen haben, wesshalb, daß dieselben gestohlen waren. Wegen mangelnden Beweises wird sie freigesprochen.

4. Ein Schulmädchen aus Elbingerode ist angeklagt und gefänglich, ein Ei entwendet zu haben und erhält dafür einen Verweis.

5. Ein schon wegen Körperverletzung vorbestrafter hiesiger Antzler und ein wegen desselben Vergehens vorbestrafter Maurer von hier, sind wegen vorläufiger Mißhandlung und Bedrohung angeklagt, wegen der Bedrohung erfolgt Freisprechung, doch wegen Körperverletzung wird jeder der Angeklagten unter Annahme milderer Umstände mit 15 Mark Geldbuße oder 3 Tagen bestraft.

6. Ein Schulknabe, der, wie wir der Zeit mitteilen, einen Buchständer auf der Breitenstraße 2 Portenmaies entwendet hatte, wurde wegen dieses Diebstahls und wegen Heßlerei zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, wegen Betrugs erhielt er außerdem noch 1 Tag Haft.

7. Zwei hiesige Arbeiter standen unter der Anklage, einem Schäfer auf Bernigerode für einen Hammel aus der Herde entwendet und geschlachtet zu haben, wurden aber, da ihre Schuld nicht bewiesen war, freigesprochen.

8. Ein Schulknabe aus Elbingerode, der am 30. April d. J. in einem Fortorte des Fürstlichen Reviers ohne die polizeiliche Erlaubnis eingekocht zu haben, ein Feuer angezündet hatte, wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 1 Mark oder 1 Tag Haft verurteilt.

9. Zwei Steinbrucharbeiter aus Elbingerode sollen am 6. April d. J. einen Felsbergstein fürstlich mißhandelt haben. Durch die Beweisaufnahme wird die Schuld des einen, der auch schon wegen Diebstahls vorbestraft ist, festgestellt und er zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, der andere wurde freigesprochen.

10. Wegen roher Mißhandlung eines Schulknaben aus Jfenburg wird ein dortiger Drechslerlehrling unter Annahme milderer Umstände zu einer Geldbuße von 3 Mark oder 1 Tag Haft verurteilt.

11. Ein Schuhmachermeister aus Jfenburg war der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt. Er soll am 6. März d. J. aus seinen Brunnen Wasser heraus lassen, dieses froh und auf der entzündeten Blüte fiel eine aus Jfenburg gebürtige Wittve. Durch die umfangreiche Beweisaufnahme wurde die Schuld des Angeklagten nicht für erwiesen erachtet und derselbe daher freigesprochen.

12. Die Anklage wegen Körperverletzung gegen einen pensionierten Lokomotivführer aus Hasferode, wird berichtigt über den Fall der sich in der Neuhäuser Schenke am 14. April d. J. zutrug, wird nach einer umfangreichen Beweisaufnahme bis zum 21. Juli vertagt.

14. Ein hiesiger Arbeiter, der wegen Hundsteuer-Kontrowention angeklagt war wurde freigesprochen.